

Erfahrungsbericht

Universität Zürich

FS 2013

Master im Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung

Vorbereitung und Organisatorisches

Die Entscheidung ein Auslandssemester in Zürich zu machen, hatte viele Beweggründe. Zum einen waren da die akademischen Seiten. Nach fast zwei Semestern an der Freien Universität Berlin verstand ich, dass ich im Rahmen des Masterstudiengangs mit dem Hauptaugenmerk auf politische Kommunikation zu wenig mit meinen Hauptforschungsinteressen Medienökonomie und Medieninnovationen auseinandersetzen konnte. Mit dem IPMZ fand ich eine Universität, die den Schwerpunkt Medienökonomie in ihrem Master anbot. Zum anderen wusste ich von dem Renommee des IPMZ durch meine vorherigen Arbeiten, da ich sehr oft die an dem IPMZ lehrenden Professoren zitiert hatte und ihre Expertise in meine Arbeiten einfließen ließ. Deshalb freute ich mich nach meinen erfolgreichen Jahren an der WWU Münster und FU Berlin das IPMZ kennen zu lernen. Da ich mich recht spät für den Auslandsaufenthalt entschieden hatte und somit alle meine Module bis auf die Master-Arbeit vor dem Auslandsaufenthalt abschließen konnte, stand für mich bei dem Auslandsaufenthalt das Finden eines schönen Masterthemas, das ich dann im nächsten Semester an der FU Berlin (also Herbstsemester 2013/2014) schreiben würde, im Vordergrund. Ein weiterer Beweggrund war auch meine finanzielle Unabhängigkeit aufgrund meines Stipendiums bei der Studienstiftung des deutschen Volkes. Da ich von Anfang an wusste, dass ein Auslandsaufenthalt in der Schweiz sehr teuer werden würde, vergewisserte ich mich über die Finanzierungsmöglichkeiten bei der Stiftung und bewarb mich mit einer (fast) sicheren Aussicht auf einen Auslandszuschlag Ende Juli 2012 um ein Auslandssemester in Zürich.

Im September kam sowohl die Zusage von dem Institut als auch von der Studienstiftung. Ich füllte dann im Oktober die endgültigen Formulare aus. Ende Oktober informierte mich die Universität Zürich über den Aufenthalt und gab mir einen Link, wo ich mich um ein Wohnheimzimmer bewerben konnte. Bevor ich in ein akutes Wohnungssuchproblem geraten konnte, kam Anfang Dezember eine Zusage für ein Zimmer bei der WOKO in der Meierwiesenstraße 62 in Zürich-Altstetten. Im Dezember reichte ich auch mein Learning Agreement bei Frau Richter ein. Beim Ausfüllen des Agreement war ich jedoch etwas enttäuscht, da viele der Vorjahreskurse, die ich in meiner Bewerbung als für mich interessant beschrieben hatte, nicht mehr im aktuellen Frühlingsemester angeboten wurden.

Die anstrengendste Zeit begann für mich erst im Januar und Februar. Neben dem Organisieren des Umzugs nach Zürich arbeitete ich mit großem Elan daran, vor der Abreise alle Hausarbeiten vom dritten Semester abzuarbeiten. Leider kamen mir Programmierungs- bzw. Forschungsschwierigkeiten sowie die Grippe dazwischen, so dass ich meine Arbeiten in Zürich weiterschreiben musste. Am 15.2. endete die Vorlesungszeit in Berlin. Am 18.2. hatte ich dann meinen ERASMUS-Informationsabend an der Universität Zürich. Und schließlich am 19.2. startete die reguläre Vorlesungszeit an der UZH. Ich hatte demnach keine Semesterferien und wechselte direkt von einer Vorlesungszeit in die andere Vorlesungszeit.

Wohnen und Alltag

Am 14. Februar startete mein „Abenteuer“ in Zürich. Ich war glücklich, als ich in mein neues, 9 m²-großes Zimmer mit Terrasse eintrat. Für das vollmöblierte Zimmer mit Waschbecken habe ich für Züricher Verhältnisse einen geringen Preis von 530 CHF (umgerechnet 424 Euro) im Monat gezahlt. An die für 169 Studenten konzipierte Gemeinschaftsküche musste ich mich jedoch am Anfang gewöhnen sowie auch an die Waschräume. Mit der Zeit nahm ich aber das Konzept einer großen Küche mit einer riesigen Lounge an und sah darin, vor allem für Austauschstudierende, viele Vorteile, denn so konnte ich schnell mit anderen Studenten Kontakte knüpfen, bei Problemen mich mit Gleichgesinnten austauschen und schließlich neue Freunde finden. Das Wohnheim war insgesamt sehr international aufgestellt und es wurde hauptsächlich auf Englisch kommuniziert, so dass ich zusätzlich noch mein Englisch verbessern konnte.

Vom Wohnheim brauchte ich mit der Tram ins Zentrum ca. 15 Minuten. Zum IPMZ, das in Zürich-Oerlikon liegt, benötigte ich mit dem Bus 20 Minuten. Zu dem ETH Gelände am Höngg, wo ich oft das Sportzentrum besuchte, waren es 10 Minuten. In unmittelbarer Nähe zum Wohnheim gab es viele Einkaufsmöglichkeiten, u.a. auch das im Vergleich zu anderen Schweizer Supermärkten billigere Aldi Suisse (wobei ich mich auch da sehr lange an die Preise gewöhnen musste). Insgesamt war ich mit meiner Unterkunft größtenteils zufrieden. Das einzige Manko war, dass man das Zimmer für 6 Monate fest mieten musste, und wenn man direkt wieder nach der Vorlesungszeit Ende Mai abreisen wollte, Schwierigkeiten bekam das Zimmer unter zu vermieten, vor allem wenn hundert Austausch-Studenten dieselbe Idee hatten. Im Endeffekt entschloss ich mich bis Ende Juli zu bleiben und musste doch noch am Ende eine weitere Monatsmiete zahlen, obwohl ich schon wieder zurück in Berlin war.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium am IPMZ hat mir sehr gut gefallen. Insgesamt habe ich vier Kurse am IPMZ und einen Fremdsprachenkurs in Französisch besucht. In der Vorlesung „Medienökonomie und Neue Medien“ fühlte ich mich von Prof. Dr. Siegert ganz besonders herzlich aufgenommen. Ich konnte u.a. eine Arbeit bzw. Expertise von mir vorstellen und durfte ihrem Praxis-

Seminar zu der Vorlesung beiwohnen, auch wenn ich aufgrund der Gruppenarbeit mit der Dauer von zwei Semestern nicht aktiv mitmachen konnte. Zudem habe ich die letzte Vorlesung von Professor Bonfadelli vor dessen Emeritierung besucht. Einen der größten Kommunikationswissenschaftler der letzten Jahrzehnte live zu erleben und die Anekdoten aus seiner akademischen Zeit zu hören – das war klasse. Um etwas mehr über die Schweizer Medienlandschaft zu erfahren, habe ich außerdem die Vorlesung „Kontroversen über den Status der Schweizer Medien“ bei dem eher normativ orientierten Professor Meier besucht. Insgesamt konnte ich viele neue Eindrücke und Themen sammeln, die vielleicht auch in die Master-Arbeit einfließen werden.

Besuchte Kurse

Medienökonomie und Neue Medien – Prof. Dr. Gabriele Siegert	Vorlesung
Massenkommunikation und Effekte – Prof. Dr. Heinz Bonfadelli	Vorlesung
Kontroversen über den Status der Schweizer Medien – Prof. Dr. Werner A. Meier	Vorlesung
Forschungsseminar „Medienökonomie und Neue Medien“ – Prof. Dr. Gabriele Siegert	Seminar

Allgemein hat mich auch die Ausstattung des Instituts beeindruckt. Alles war neu und sehr modern. Das Institut verfügt über eine Präsenzbibliothek mit ausreichend Arbeitsplätzen, zusätzlich gibt es auch einen Raum mit PC-Arbeitsplätzen und sogar ein eigenes Eye-Tracking-Labor. Die Anzahl der Teilnehmer war bei den Seminaren und Schwerpunktvorlesungen mit einer Anzahl von bis zu 15 Personen sehr angenehm. Zudem empfand ich die Professoren im Umgang mit den Studenten als sehr zuvorkommend. Die Professoren antworteten schnell auf die E-Mails und man konnte bei Problemen schnell einen Termin bekommen – ohne dabei auf irgendwelche Sprechzeiten achten zu müssen.

Leben und Freizeit

Zwischen Lern- und Arbeitsphasen versuchte ich aktiv meine Freizeit in Zürich sehr spannend zu gestalten. Zum einen genoss ich es die kostenlosen und hochprofessionellen Sportkurse der Universität (www.asvz.ch), wie z.B. Yoga und Pilates, zu besuchen und den ebenfalls kostenlosen und gut ausgestatteten Kraftraum am Höggerberg (ETH Zürich) zu nutzen. An Wochenenden unternahm ich zum anderen mit Freunden Städtereisen, u.a. nach Bern, Basel, Luzern und Konstanz. Zudem ergatterte ich besonders billige Bahntickets nach Mailand/Italien und erlebte eine meiner schönsten Bahreisen durch die Schweizerische Berglandschaft. Um sich möglichst billig in der Schweiz fortbewegen zu können, besorgte ich mir die Halbtax-Karte, mit der man bis zu 50 % des regulären Ticketpreises sparen kann. Die Halbtax ermöglichte mir auch günstiger an den ESN Veranstaltungen teilnehmen zu können.

ESN (Erasmus Student Network) ist eine Organisation, die für Erasmus-Studenten schöne Events jeder Art – von Erasmus-Party bis Klettern – veranstaltet, wo man immer neue Leute kennenlernen kann. Ich habe mit ESN zwei tolle Reisen gemacht – zum einen nach Lauterbrunnen Valley, wo u.a. auch Herr der Ringe gedreht wurde, und zum anderen nach Schaffhausen zum Rheinfall, dem größten Wasserfall Europas. Von beiden Veranstaltungen war ich sehr begeistert und würde sie gerne weiterempfehlen. Insgesamt ist die Schweiz ein wunderschönes und vielfältiges Land, das es besonders zu bereisen lohnt. Wer jedoch nicht so weit reisen möchte, der findet auch viele tolle Sachen in Zürich. Besonders der Sommer lässt sich in Zürich mit seinen (teils kostenlosen) Strandbädern gut genießen. Einen Besuch wert sind auch der Zürcher Hausberg Uetliberg, der Zoo, der Botanische Garten und die Museen. Auch eine Bootsfahrt auf dem Zürichsee lohnt sich. Aber Vorsicht bei der Euphorie über die Möglichkeiten in Zürich. Zürich ist und bleibt eine der teuersten Städte der Welt. Tipp: Immer aufs Budget achten!

Mein Fazit insgesamt lautet: ERASMUS in Zürich lohnt sich! Was schlechte Erfahrungen angeht, so gibt eigentlich keine zu berichten, außer dass das teure Leben in der Schweiz einen bleibenden Eindruck und eine Leere im Portmonee hinterlässt. Trotzdem hat es sich gelohnt, vor allem für die vielen Rundreisen, Geld auszugeben, da man so viel Schönes in der Schweiz entdecken kann. Auch das universitäre Leben hat mir sehr gut gefallen. Ich konnte sehr viel neues Wissen mitnehmen und fühlte mich sehr gut aufgenommen.

